



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 • Telefon (+43-1) 512 44 46, 512 83 29 • Gen.-Sekt.: Dr. Christine Pelousek

Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2, 74A, 75A • Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



 PROGRAMMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN • für Rollstühle geeignet • freier Eintritt in der Alten Schmiede • Saalöffnung 1/2 Stunde vor Beginn • nach Veranstaltungsbeginn beschränkter Einlaß •

LITERATURPROGRAMM FEBRUAR 2002 (KURT NEUMANN -Tel. 512 44 46) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>, www.wespennest.at und www.literaturhaus.at

1	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER: ARKADIEN – APOLOGIE: X. Autorinnenlabor der Alten Schmiede Abschlussabend KONRAD PAUL LIESSMANN (Wien) <i>Platons Apologie der Lüge</i> . Ein Gespräch über den kleineren Hippias und die Folgen
4	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen, Textdiskussion Redaktion und Moderation: CHRISTINE HUBER MARGRET KREIDL <i>Grinshorn und Wespenmaler</i> . 34 Heimatdramen (Das fröhliche Wohnzimmer) • GÜNTER VALLASTER <i>wiesohelles</i> (Das fröhliche Wohnzimmer) • HELMUT SCHRANZ <i>Spendenhosen. TendenzMontagen</i> • MAGDALENA KNAPP-MENZEL <i>semantusch blabla</i> . Anagramme
5	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen, Textdiskussion Literarische Reportage Redaktion und Moderation: RENATA ZUNIGA MARTIN PICHLER <i>7 Leben</i> , Erzählung • BOSKO TOMASEVIĆ <i>Verspäteter Bericht an eine Akademie</i> , Erzählung (Skarabäus) • PETER ZIMMERMANN <i>Die Nacht hinter den Wäldern</i> , Roman (Deuticke) • BEPPPO BEYERL <i>Geschichten aus dem Abseits</i> (Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft)
10	Sonntag · 20.00 Rabenhof.THEATER III., Rabengasse 3	Präsentationsveranstaltung des DuMont Literatur und Kunst Verlages Köln und des Rabenhof.Theaters Wien MICHEL HOUELLEBECQ Lesung aus <i>Plateforme/ PLATTFORM</i> Roman (übersetzt von Uli Wittmann) Einleitung: CHRISTIAN DÖRING die Passagen der deutschen Übersetzung liest GEORG STAUDACHER Eintritt: € 20,-/14,- Karten: Tel. 712 82 82 / Internetbuchung: www.cultural.at / e-mail: office@rabenhof.at bzw. www.rabenhof.at
11	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	DREI SÄTZE IM POETISCHEN RAUM Lesungen und konzentrierte Zwischentöne im Rahmen des CLUB POËTIQUE – der Club, der allen von Poesie und Poetik Berührbaren offensteht (43. Treffen, gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung) KLAUS DÉMUS (Wien) <i>Sternzeit</i> Kurze Gedichte (Löcker Verlag) • MILA HAUGOVÁ (Bratislava) <i>Sandalas</i> Gedichte, aus dem Slowakischen von Angela Repka (Edition Korrespondenzen) • OSWALD EGGER (Wien) <i>Nichts, das ist</i> Gedichte (edition suhrkamp)
12	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	Junge Schmiede: Selbstportraits jüngerer Autoren und Autorinnen mit einem ihnen wichtigen (literarischen) Gegenstand ERNST MOLDEN (Wien) Selbstportrait mit STEPHEN KING Lesung aus dem Roman <i>doktor paranoiski</i> (Deuticke) Lesung mit Kommentar aus Stephen Kings Romanen – unter Mitwirkung von MICHOU FRIESZ
15	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	Medien der schriftstellerischen Kreativität: Autorenverlage – kollegiale Textkritik und produktive Analyse 15 Jahre DAS FRÖHLICHE WOHNZIMMER ILSE KILIC und FRITZ WIDHALM Einleitung und Moderation Christine Huber über Christoph Schwarz : <i>KINDHEIT</i> (1992) • Margret Kreidl über Karin Schöffauer : <i>SILVIROMAN</i> (1997) • Karin Spielhofer über Brigitta Falkner : <i>Anagramme Bildtexte Comics</i> (1992) • Lisa Spalt über Franzobel : <i>ELLE UND SPEICHE</i> (1994)
18	Montag 18.30 Literarisches Quartier	Medien der schriftstellerischen Kreativität: Autorenverlage – gemeinsames Wirken in Wort, Bild und Ton HERBSTPRESSE (Wien) Vorspiel: stefan liest <i>zwischenort</i> von WERNER HERBST (eine potenzielle Kult-CD) WERNER HERBST liest aus <i>hin und her</i> – ein stadt-land fluchtspiel (literaturedition niederösterreich, 2001) • GERHARD JASCHKE & WERNER HERBST <i>schöne stunden</i> Literarisches Duettduell (herbstpresse) • SYLVIA TREUDL <i>windspiele</i> Gedichte • PETRA GANGLBAUER <i>schöne stunden</i> Gedichte • GERHARD JASCHKE <i>mehr denn je</i> Prosa • ANDREAS LEIKAUF & stefan <i>zwischenort</i> • Ausstellung der Arbeiten von Armin Guerino, Werner Herbst, Gerhard Jaschke, Günter Vallaster
22	Freitag · 19.00 RadioKulturhaus IV., Argentinierstr. 30a	ORF – Abteilung LITERATUR & HÖRSPIEL und Literarisches Quartier/ Alte Schmiede laden ein in DIE LANGE NACHT DES HÖRSPIELS: HÖRSPIEL DES JAHRES 2001 Bekanntgabe und Vorführung LIVE-KURZHÖRSPIELE von Franzobel, Margit Schreiner, Ilse Kilić, Fritz Widholm, Ernst Wünsch Autoren- und Publikumsgespräche, Hörspielclips neuerer Produktionen als Hörspiel-Schauspieler des Jahres wird Wolfram Berger geehrt (Laudatio: Hermann Beil) Der Eintritt ist frei!
25	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	DOMINIK STEIGER (Wien) liest aus <i>sink um i alle minuti</i> (edition neue texte im Literaturverlag Droschl, Graz) • INGRAM HARTINGER (Klagenfurt) liest aus <i>Hoffnungshund</i> Prosa, mit Linolschnitten von Hugo Wulz (Hermagoras Verlag, Klagenfurt)
26	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	Ich zünde nachts Italien an DANIEL WISSER Gedichte, Lieder, Rezitation • LIESE LYON Gesang • ALEXANDER FLEISCHMANN Klavier Im Rahmen des CLUB POËTIQUE – der Club, der allen von Poesie und Poetik Berührbaren offensteht (44. Treffen, gemeinsam mit der GAV)
27	Mittwoch · 18.00 – 22.00 Literarisches Quartier	LESEN im LITERARISCHEN QUARTIER JUGENDINWIEN lädt Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 und 25 ein zur LESE- und SCHREIBWERKSTATT (Moderation: Elisabeth Scharang) Info & Anmeldung: tel. 4000 - 84 393

MUSIKPROGRAMM FEBRUAR 2002 (KARLHEINZ ROSCHITZ -Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

6	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	UNGARN IN ÖSTERREICH (1) Fokus Budapest – Werke von DURKO, KURTAG, SZÖNYI, JENEY und BORSODY. IRIS GERBER (Klavier)
7	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICH 2002 Das Erbe des 20. Jahrhunderts in Ur- und Erstaufführungen . Kompositionen von ALEXANDER J. EBERHARD „His Masters Choice“ LUDWIG BEKIC (Baritonsaxofon), ALEXANDER J. EBERHARD (Viola)
13	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICH 2002 Das Erbe des 20. Jahrhunderts in Ur- und Erstaufführungen „Quintafone“ JACQUES NOBILI (Posaune), BERNHARD SPAHN (Saxofone), THOMAS LANG (Gitarre), BJÖRN KLEIN (Schlagzeug), JULIUS CHITTA (Kontrabass)
14	Donnerstag · 19.00	MUSIC INTERNATIONAL 2002 Ur- und Erstaufführungen von NANCY VAN DE VATE „Ode an die Käufliche Vera“, „Cocaine Lil für Sopran und Jazzsänger“, „Pieces for Piano on One to Twelve Notes, Vol. II“ (europäische Erstaufführung), „Musik in Fünf, Drei und Sieben“ CAROL ALSTON (Choreografie), JAZZ VOCAL QUARTETT , THOMAS HLAWATSCH (Klavier), STEIRISCHES SAXOFONQUARTETT , KARLHEINZ PÖSCHL (Leitung)
20 21 22	Mittwoch · 19.00 Donnerstag · 19.00 Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSIC INTERNATIONAL 2002 Introspektion Morton Feldman: Das Teppichprinzip Die großen Klavierwerke, inszeniert in einer spezifischen Teppichsammlung IRIS GERBER (Klavier), DANIEL RITTER (Inszenierung und Präsentation), Orientteppich-Installation in Zusammenarbeit mit dem Teppichhaus ADIL BESIM
28	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	UNGARN IN ÖSTERREICH (2) „Das Ungarische und das Österreichische an den Ungarn in Österreich“ Podiumsdiskussion mit JOSEF MARIA HORVATH, IVAN ERÖD, AKOS BANLAKY, JENŐ TKACS, BALINT BOLCSO und TAMAS UNGVARY, CHRISTIAN HEINDL und GERALD RESCH (Gesprächsleitung). Kompositionen von JENŐ TAKACS

AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN FEBRUAR 2002 (SEKRETARIAT -Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

12	Schönlaterngasse 7a Dienstag · 19.30	ARTOTHEK GALERIE Montag bis Freitag 12.00 bis 18.00 PAMELA ECKER LICHTFINSTERNIS (bis 7. 2. 2002) GU DRUN FÜRLINGER TOUCHÉ Eröffnung der Ausstellung (bis 14. 3. 2002)
5.–28.	Literarisches Quartier Alte Schmiede	KINDER MUSIK WOCHEN von 5. 2. bis 11. 4. 2002 für Kinder ab 7 Jahren „VOM SINGEN, SUMMEN, JODELN UND BRUMMEN“ Besondere Stimmen, seltene Instrumente Detailprogramm auf Anfrage
5	Dienstag · 10.30	EXOTISCHE REISE UM DIE WELT Workshop mit WITTIGO begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich!
7	Donnerstag · 10.30	ALPEN-ECHO KREATIV WERKSTATT begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich! Egal ob „Rainmaker“, Horn, Rassel oder Trommel – selber bauen macht Spaß
12	Dienstag · 10.30	O DU LIEBER AUGUSTIN und andere seltsame alte Lieder zum Zuhören und Mitsingen mit EBERHARD KUMMER
14	Donnerstag · 10.30	MUSIK AUS ÖSTERREICH Ein schönes Land und seine prächtige Volksmusik auf Zither, Harmonika, Alphorn
19	Dienstag · 10.30	SELTENE UND SONDERBARE INSTRUMENTE wie Regal, Portativ, Bandonion oder Surna werden vorgestellt vom TONKÜNSTLER ENSEMBLE
21	Donnerstag · 10.30	MUSIK AUS ÖSTERREICH Lieder, Kanons, Jodler zum Singen und Volkstänze zum Mitmachen
26 28	Dienstag · 10.30 Donnerstag · 10.30	HANS CHRISTIAN TSCHIRITSCH zeigt seine selbstersonnenen Instrumente Trichtergerge, Badewannendrehleier, Tschirtschofon, Trichtergerge und Zwitscheridoo und spielt mit seinen Musikern darauf

(Textredaktion: Kurt Neumann, Markus Hildenbrand)

4.2. *Redundanzen. Subversion. Spaltungen. Spaltereien. „Nur“ Sprachspiele? Aber! Eingriffe sind es. Unter Verwendung klassisch gewordener Techniken (Anagramm, Konkrete Poesie, Permutation, Montage). Redundanz? Aber! Es ist ein Noch, ein (weiteres und weiteres) Mal Durcharbeiten, Hindurcharbeiten. Wiederholungen? Ein Aufgreifen, Überprüfen, Neu-Prüfen. Subversiv? Das steht zur Diskussion. Jedenfalls: auf ein Frisches gegen den Strich. Zielmöglichkeiten: Gegen das Selbstverständliche. Gegenstand: Interventionen. Schnitte. Aufdecken der Unterflächen. Sichtfächer.* (Christine Huber)

Helmut Schranz geb. 1963, lebt in Graz. Mitherausgeber von *perspektive – hefte für zeitgenössische literatur* seit 1988 und Organisator der Lesungsreihe *perspektive literaturcafé*. Zuletzt publiziert: *KONTROLLVERFAHREN* (ein work-in-progress gemeinsam mit S. Egger, R. B. Korte und R. Steinle) *perspektive* 33/1997 ff. und <http://www.perspektive.at>.

Günter Vallaster geb. 1968, lebt in Innsbruck. Projektassistent an der Universität Innsbruck. Veröffentlichungen in Zeitschriften, Anthologien (zuletzt in *Sprachkurs. Beispiele neuerer Wortartistik aus Österreich* Haymon 2001), Beteiligungen an Mail Art-Projekten (z.B. YE). Mit Werner Herbst und Gerhard Jaschke: *drei faltblätter. drei gefaltete einblattdrucke (seh-texte)* Herbstpresse.

Madalena Knapp-Menzel geb. 1964, lebt in Wien, Schauspielerin. Mitarbeit in der GAV (Sekretariat). Anthologieveröffentlichung: *full stop schale. der pott als potage potentiel*, edition ch (reihe ch-ants) Wien 2001.

Margret Kreidl geb. 1964 in Salzburg, lebt in Wien. Zuletzt publiziert: *Süße Büsche* Das fröhliche Wohnzimmer 1999; Aufführungen: *Unter Wasser* (Musik: Richard Barrett) Amsterdam 1998; *Auf gut Deutsch*, München 2001.

5.2. **Boško Tomašević** *Verspäteter Bericht an eine Akademie* Erzählung: *Mihaljo Z(et) liegt in einem Boot. Das Boot liegt in einem ausgetrockneten Flußbett. Den Fluß gibt es nicht mehr, so wie es Mihaljo Z(et) nicht mehr gibt. Neben sich befindet er sich, und der, der ihn schreibt, gehört dennoch nicht zu ihm. Nach Sarajevo, nach Vukovar, als auf Serbien Bomben fielen, als dort die Flammenhölle war. Reflexionen über einen Krieg, der Tage zerteilt, Tage in Nicht-Tage zerkleinert und einem das ICH nimmt. Eine metaprosaische Schrift, die sich als Teil des einzigen Welttextes versteht.*

Peter Zimmermann *Die Nacht hinter den Wäldern* Roman: *Eine akribisch genaue Nachstellung des Zusammenwirkens von Ignoranz, dumpfem Patriarchat, Langeweile, Alkohol, Katholizismus und Aberglauben, das tschechische Nationalisten das Kunststück zu Wege bringen läßt, den Mord an einer jungen Frau in einem Dorf an der böhmisch-mährischen Grenze, nicht nur dem schuldlosen Juden Leopold Hilsner in die Schuhe zu schieben, sondern dieses Verbrechen als aktenkundigen Ritualmord in die Geschichte eingehen zu lassen.*

Martin Pichler *7 Leben* eine unveröffentlichte Erzählung: *Das Alltagsleben in einer Südtiroler Mittelstandsfamilie: Lange Jahre genießt der Vater Ansehen als Kapellmeister, Soloklarinetist und Chefunterhalter aller möglichen Tischrunden. Die Mutter ist in den eigenen vier Wänden für peinliche Ordnung und das leibliche Wohl ihres Mannes und ihrer zwei Söhne bemüht. Als bei ihr eine vor der Familie lang geheim gehaltene Krebskrankheit schließlich doch ausbricht, bekommen Tätigkeiten, Gesten und vor allem die Redensarten der Mutter für einen der beiden Söhne, ein Schriftsteller, eine ganz neue Bedeutung.*

Beppo Beyerl *Geschichten aus dem Abseits: 19 Streifzüge eines Autors an und über die geographischen und geschichtlichen Grenzen des österreichischen Terrains hinaus. Im austriakischen Kollektivbewußtsein sehen sich die Österreicher gern als arme Wasserln, die keiner Fliege etwas zuleide tun können, und von den anderen, die grundsätzlich falsch sind, gern ausgenommen werden. Eine lakonische Berichterstattung, die in länderübergreifender Sicht für vertraut scheinende Gegenden und Menschen ganz neue Gefühle aufkommen läßt.* (Renata Zuniga)

11.2. *Drei Sätze im poetischen Raum: Klaus Demus* (geb. 1927 in Wien. Lyriker und Kunsthistoriker; letzte Buchpublikation: *Das ungemaine Fünkeln des Hen Kai Pan. Poetisch-pantheistische Fragmente und Momente*, 1998) kreist in seinem Lyrikband *Sternzeit* (2001) um das zentrale Thema der All-Einheit, welche an jahreszeitlichen und kosmischen Abläufen und Erscheinungen unmittelbar erlebbar wird; dabei ist Demus' Sprache nicht nur zeitlos sondern auch von einem geradezu goetheschen Sprachvertrauen erfüllt.

Die Gedichte des neuesten Bandes *Sandatlas* der slowakischen Dichterin **Mila Haugová** (geb. 1942, lebt und arbeitet als Lyrikerin und Übersetzerin – u. a. Celan, Mayröcker – in Bratislava. Zahlreiche Publikationen, Gedichtbände *Reine Tage, Urlicbe, Nostalgie, Dame mit Einhorn, Alfa Centauri, Flügelfrau*) beschäftigen sich auch mit prinzipiellen Fragen unserer Existenz, sind aber weit hermetischer und auch intimer. Die Ergründung menschlicher Gefühle geht mit einer Reflexion über die Sprache einher. *So abstrakt Haugová's Spracharbeit bisweilen anmutet, so sehr eignet ihr auch ein sinnlicher, ja erotischer Zug, als wäre das Beziehungsgeflecht der Grammatik Berührung und das Wort ein lebendiger Organismus.* (Ilma Rakusa in der NZZ, 1.11.01)

Oswald Egger (geb. 1963, Studium in Wien, 1988–1999 Herausgeber der Literaturzeitschrift *Der Prokurist* sowie der *edition per procura*) setzt seine hermeneutische Poetik in Theorie und Praxis, die er im vergangenen April auch im Rahmen der *Wiener Vorlesungen zur Literatur* dargestellt hatte, konsequent fort. So ist sein Buch *Nichts, das ist* (2001) in einer Linie mit *Die Erde der Rede* (1993) und *Herde der Rede* (1999) zu sehen; nicht zufällig trägt der poetologische Binnentext, der mit dem lyrischen Text komplex verzahnt ist, auch den Titel *Werder der Rede*. Als paradigmatische Figur von Eggers Dialektik erscheinen Licht- und Schattenkeil, die sich an ihren Spitzen durchdringen. *Ich denke, „jetzt“ werdere ich, spreche, und die Grenzen WORT FÜR WORT sind die Grenzen meiner jeden WELT IN DER WELT.*

12.2. Eine neuen Reihe der *Jungen Schmiede* mit dem Titel **Selbstportraits mit....** einem jeweils wichtigen (literarischen) Gegenstand orientiert sich an einem gängigen Motiv der Kunstgeschichte. Die mit ins Veranstaltungsbild gerückten literarischen Gegenstände sollen im Gegensatz zu Heiligenattributen wesentliche Hinweise auf individuelle lebens-künstlerische Haltungen oder Programme der eingeladenen jüngeren Künstler geben.

Ernst Molden liest dazu aus seinem jüngsten Roman *Doktor Paranoiski* (Deuticke 2001), worin er mit reichlich schwarzem Humor den scheiternden Aussteigerversuch eines Wiener Wissenschaftlers schildert, der sich statt als Eremit plötzlich als Mitglied einer Wienerwald-Guerrilla wiederfindet. Als literarischen „Gegenstand“ hat sich Molden den us-amerikanischen Autor STEPHEN KING (geb. 1947) gewählt, dessen erzählerischer Figurenführung, der durch Perspektivwechsel erzielten psychologischen Charakterisierung der Protagonisten das besondere Interesse Moldens gilt.

Ernst Molden, geb. 1967 in Wien. Schriftsteller, Songwriter und Musiker. Mehrere Jahre Redakteur der *Presse*. Dramaturg am Wiener Schauspielhaus. Bisherige literarische Veröffentlichungen: *Weißer Frühling* (Essays 1994) sowie die Romane *Die Krokodilsdame* (1997), *Biedermeier* (1998), *Austreiben* (1999). Österreichischer Förderungspreis für Literatur 2000.

15.2. **WohnzimmerAutorinnen präsentieren WohnzimmerBücher!** Aus Anlaß des 15. Jahrestags der Gründung der **Das Fröhliche Wohnzimmer – Edition** wurden vier *WohnzimmerAutorinnen* gebeten, jeweils ein *WohnzimmerBuch* aus dem nunmehr über sechzig Publikationen umfassenden *WohnzimmerSortiment* auszuwählen und gewissermaßen den eigenen Zugang, die eigene Les- bzw. DenkArt an ebenjenem Buch nachvollziehbar zu machen. Protokolliert werden soll solcherart ein Stück Vernetzung, ein Stück Rezeption und – last not least – auch ein Stück der Faszination, die für uns die herausgeberische Tätigkeit mit unserem Leben als Künstlerin und Künstler aufs Engste verbindet. Der 15. *WohnzimmerJahrestag* gilt uns als Anlaßfall, unsere Arbeit partiell einer spiegelbildlichen Betrachtung zu unterziehen. Unsere Einleitung ist eine Geschichte von der unablässigen Bemühung, zu gelingen.

18.2. Seit 1970 existiert die Wiener Literaturedition *herbstpresse*, in der Lyrik, Drucke, Grafiken und Tonträger von rund vierzig zeitgenössischen Autoren und Autorinnen erschienen sind. Gründer und Herausgeber ist **Werner Herbst**, dessen ironischer Text *hin und her* von der Unmöglichkeit handelt, es in

DAS FRÖHLICHE WOHNZIMMER

<http://www.niwa.at/wohnzimmer>



zeitgenössische literatur listig programmatisch chaotisch experimente/basteleien/formen/strukturen.

der Stadt oder am Land länger zu ertragen. Die Sehnsucht nach Stille treibt den Städter aufs Land und der Rasenmäher den Entflohenen wieder zurück in die Stadt. Auf dieser permanenten Flucht bieten sich mannigfaltige Gelegenheiten, österreichische Befindlichkeiten zu notieren. – Gerhard Jaschkes und Werner Herbsts literarisches „Duettduell“ *Schöne Stunden* erhellt in dialogischer Form die in Glückwunschinschriften verborgenen Niederträchtigkeiten. – In den beiden Lyrikbänden, Petra Ganglbauers *meeresschnee* und Sylvia Treudls *windspiele*, verzahnen sich Text und grafische Gestaltungselemente (Armin Guerino und Manabe Anton) in eine für Editionen der *herbstpresse* typischen Form. – Gerhard Jaschkes Textsammlung *mehr denn je!* schließt an die lange Tradition des Leipogramms an; so werden konsequent alle Vokale mit Ausnahme von „e“ vermieden.

Werner Herbst geb. 1943 in Wien. Bis 1970 Volksschullehrer. Lebt und arbeitet in Wien und Ranzenbach (NÖ). Lyrik, Prosa, dramatische Texte und visuelle Poesie („Sehtexte“).

Gerhard Jaschke geb. 1949 in Wien. Seit 1970 freiberuflich literarisch und künstlerisch tätig. Mitbegründer und Herausgeber der Zeitschrift *Freibord*. Lehrbeauftragter für Literaturgeschichte an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Sylvia Treudl geb. 1959 in Krems. Studium der Politikwissenschaft. Arbeitet als freie Autorin, Journalistin, Verlegerin und Lektorin in Wien.

Petra Ganglbauer geb. 1958 in Graz. Lebt und arbeitet als freischaffende Autorin, Radiokünstlerin und Journalistin in Wien.

22.2 Zum achten Mal veranstaltet die Hörspielabteilung von Ö1 eine **Lange Nacht des Hörspiels**, in der das Publikum die Hörspielschaffenden einmal nicht nur hören, sondern auch sehen und mit ihnen direkten Kontakt aufnehmen kann. Die *lange Nacht* beginnt mit einer Reihe von Live-Kurz Hörspielen, die **Franzobel, Margit Schreiner, Ilse Kilic, Fritz Widhalm** und **Ernst Wunsch** eigens für diesen Anlass geschrieben haben. Aufgeführt werden sie auf der von Bernhard Tragut künstlerisch adaptierten Bühne des Großen Sendesaals. Die Darsteller sind Chris Pichler, Rainer Frieß und Eduard Wildner.

Zu den weiteren Höhepunkten zählt die Ehrung Wolfram Bergers als „Schauspieler des Jahres“ im Hörspieljahr 2001. Die Laudatio wird Hermann Beil halten. Traditionell im Zentrum des Abends steht die Präsentation des „Hörspiels des Jahres“, das vom ORF-Publikum im Jänner gewählt wird (Einsendeschluss: 26. 1.). 38 Neuproduktionen des vergangenen Jahres stehen zur Wahl. Um etwa 23 Uhr wechselt der Schauplatz vom Sendesaal ins RadioCafe, wo anhand von Ausschnitten aus neueren Hörspielproduktionen mit den daran Beteiligten noch bis in die Morgenstunden diskutiert werden kann.

25.2. Ingram Hartinger zeigt in seinem jüngsten Prosatext *Hoffnungshund* (Hermagoras 2001) eine psychoanalytische Selbstausslutung in Gesprächsform, wobei sich die Rede an ein unbestimmtes Du richtet: *Immer stehe ich zwischen Werden und Vergehen. [...] Dein Sein indes, ein zeitloses, scheint es tatsächlich zu geben. Du bist und richtest dich nach keinerlei Zeit. Du bist das eine Anders-Sein – und zeugst mein Nicht-Sein.* Hoffnung bedeutet dem suchenden Ich Leben in Erwartung, doch schlägt diese Erwartung auch jäh in Angst um; nur die Sprache gewährt Aufschub, Verstummen aber bedeutet den Tod. *Ich werde weitertappen in Text wie Leben. Das mit Gefühl gedachte Denken führt mich zum inklusivistischen Denken, zusammenhaltend die einzelnen Teile des Erfahrenen, den Lebensnerv, mein inniges Nichttreibenlassen in der Woge des Dubildersaysis [...].*

Dominik Steiger demonstriert in seiner Prosa-Miniaturen-Sammlung *sink um i alle minuti* (edition neue texte/ droschl 2001) – der Zusammenhang mit *Thingummys* (1994) und *Singummis à la minute* (1997) ist im Titel markiert – nur scheinbar eine Ergründung des Unbewussten in der literarische Tradition der „écriture automatique“. Trotz *forciertem Schreibmaschinenextemporismus* bleibt er Herr seiner Assoziationen und spielt souverän mit allen Clichés, sodass die Frage nach einer psychoanalytischen Textbefragung gar nicht aufkommt; Steiger bezeichnet sich auch ausdrücklich in *anlehnung an herrn Freud als tagtraumarbeiter-leicht*.

Ingram Hartinger geb. 1949 in Saalfelden. Studierte Psychologie, Romanistik und Medizin. Literarisch tätig seit 1970, seit 1979 Kinderpsychotherapeut, ab 1980 in Klagenfurt. Zahlreiche Publikationen, zuletzt *Sagen. Eine Arbeit* (1997), *Über den Versuch* (1999).

Dominik Steiger geb. 1940 in Wien. Dichter, Zeichner, Maler, Bildhauer etc.

26.2. Die seit knapp zwei Jahren von Daniel Wisser herausgegebene Literaturzeitschrift *Der Pudel* verfolgt keine strenge Blattlinie sondern versteht sich mehr als Publikationsforum, etwa für poetische Altlasten, Anagramme, hinkende Zweizeiler oder vokalharmonische Dichtung. In dem gemeinsam mit Liese Lyon gestalteten Liederabend mit dem Titel *Ich zünde nachts Italien an* werden hauptsächlich Gedichte aus dem ersten Heft des Pudels präsentiert, welche die Tradition frühexpressionistischer Lyrik variieren: *der wind wirft alle dinge um / die gläser und die flaschen / er macht die meisten schilder krumm / und greift in manteltaschen.*

Daniel Wisser memoriert seine Texte, Liese Lyon singt Texte zur Klavierbegleitung. Der streng konzeptuelle Ablauf, der Ansagen oder jede Art der Improvisation ausschließt, soll dem Publikum verschiedene Facetten der Poesie (Humoristisches, Repetitives, Banales, Programmatisches etc.) anbieten, ohne die Texte auf eines dieser Momente zu reduzieren. Die Texte sind für den mündlichen Vortrag konzipiert. Es liegt dem Autor sehr am Herzen, mit den Texten eine breite Hörerschaft anzusprechen und den Abend als poetisches Event verstanden zu wissen.

Daniel Wisser geb. 1971 in Klagenfurt, aufgewachsen im Burgenland. Studium der Germanistik in Wien, Abschluss mit einer Arbeit über die Textstruktur von Witz und konkreter Lyrik. Seit 1989 literarisch tätig. Hörspiele und Funkerzählungen. Mitbegründer des „Ersten Wiener Heimorgelorchesters“. 1996 Literaturstipendium des Landes Burgenland.

27.2. *LESEN im LITERARISCHEN QUARTIER... jugendinwien* ladet dich herzlich zu einem weiteren Winterleseabend und zum Gedankenaustausch zwischen jungen LeserInnen ein. Bring deine selbstgeschriebenen Texte, Gedichte, Kurzgeschichten, Drehbücher oder Gedanken von deinen LieblingsautorInnen. Wir bringen das Andere mit. Durch den literarischen Abend begleitet uns auch diesmal Elisabeth Scharang. **Info & Anmeldung:** tel. 4000 - 84 393.

Franz Schuh und Felix Philipp Ingold über Jandls letzte Gedichte. Heidi Pataki: Eklat durch Poesie – Über die ästhetische und soziale Sprengkraft von Ernst Jandls Werk. Wolf Wondratschek: Jandl als Liebeslyriker. Klaus Siblewski über Chaos und Ordnung in Jandls Leben, Franz Wellendorf über Zerstörung und Wiedergutmachung im Schreiben und Friederike Mayröcker über die letzten gemeinsamen Monate. 44 Seiten Fotos von ÖhnerKraler.

Das aktuelle Heft im gutsortierten Buchhandel oder direkt:

Wespennest, Rembrandtstraße 31/4, A-1020 Wien, Tel.: 01-3326691, Fax: 01-3332970, www.wespennest.at.

Das Einzelheft kostet € 12,- (öS 160,-), das Abonnement (4 Hefte inkl. Versand) € 36,- (öS 490,-).

Wenn Sie sich zu einem Abonnement entschließen, erhalten Sie das Buch «Keine Zeit» von Lothar Baier oder eine CD von Gerhard Polt zum Geschenk. Fordern Sie unsere Verlagsprospekte an!

ERNST JANDL

